



Guido Eidam bedankt sich im Namen der Schützen für die Hilfe. Foto: Doro Siewert

Beschädigtes Vereinsheim kann dank Spenden wieder hergerichtet werden

Flut: Schützen helfen Schützen

Von Frank Michalczak

Es war der 15. Juli, als die Aktiven des Lennepers Schützenvereins 1805 den Kampf gegen die Wassermassen aufgeben mussten. Ihr Zuhause in Endringhausen wurde im Zuge des Dauerregens überflutet: „Vereinsmitglieder haben versucht, das Wasser rauszuschippen. Dies war zum Scheitern verurteilt. Und dann fiel der Strom aus“, blickt Schatzmeister Guido Eidam zurück. Am Vereinsheim entstand erheblicher Schaden. Der Estrich ging kaputt. Bodenfliesen wurden weggeschwemmt. Putz platzte von den Wänden. Im Untergeschoss läuft noch immer rund um die Uhr ein Gebäudetrockner. „Wir haben ein paar Tränen verdrückt, als wir abgesoffen sind. Jetzt haben wir ein paar Tränen verdrückt, weil uns geholfen wurde“, erklärt Guido Eidam über eine Solidaritätsaktion.

Der Verband Hannoverscher Schützenvereine stellte dem Lennepers Verein in einer virtuellen Videokonferenz 1800 Euro zur Verfügung. Bereits zuvor waren Spenden von der Schützengesellschaft Tann aus dem Rhön-Gebiet und der Schützengilde Ditzingen eingegangen. „Das zeigt, dass sich Schützen gegenseitig helfen und sich nicht im Stich lassen“, stellt Eidam fest. Die Folgen des Unwet-

ters ereilten den Verein in einer Zeit, als das Training gerade wieder begonnen hatte. Die Schießstände waren zuvor ertüchtigt und mit moderner Technik ausgestattet worden – mittels Elektronik werden nun die Ergebnisse am Luftgewehrschießstand viel genauer ermittelt. Mit Blick auf einen Bildschirm können die Sportschützen die Trefferlage auf einen Blick erfassen. „Wir haben für den Umbau die Corona-Pause genutzt“, erklärt Eidam, der vom Glück im Unglück spricht, dass die Elektronik keinen Schaden genommen hat.

Dennoch sei der 140 Mitglieder zählende Verein finanziell extrem gefordert. Es müssen neue Fenster im Unterschoss her. Auf dem 50 Meter langen Schießstand, der ins Freie führt, gilt es, eine Rinne einzubauen. Diese wird mit einer Pumpe

verbunden, so dass Wassermassen nicht mehr wie geschehen ins Gebäude eindringen können. Umso dankbarer zeigt sich Guido Eidam für die Unterstützung vom Verband aus Hannover, dem 60 Schützenvereine angehören. Sie unterstützen neben dem Lennepers zwei weitere Clubs, die vom Hochwasser betroffen waren, fügt der 57-Jährige hinzu.

Er selbst ist als Sportschütze mit dem Luftgewehr aktiv und hat sich in seiner Altersklasse zuletzt für die Deutschen Meisterschaften qualifiziert, die demnächst in Dortmund stattfinden. Das habe er aber auch dem Umstand zu verdanken, dass durch die Pandemie diverse Wettkämpfe ausfallen mussten – und er ein gutes Ergebnis aus einer Vorrunde vorweisen konnte. Klein-, Großkaliber- und der Druckluftstand stehen

den Schützen mittwochs und freitags jeweils ab 18 Uhr zum Training zur Verfügung. Zudem bietet der Club Interessenten auch Bogenschießen. Wer will, kann zusätzlich am Vereinsleben teilnehmen, nach dem Training verweilen und mit den Mitstreitern ins Gespräch kommen.

Forellenzug soll 2022 wieder stattfinden

Bei allem sportlichen Ehrgeiz fühlen sich die Schützen auch der Tradition verbunden. Im August 2022 soll es auch wieder den Forellenzug durch die Lennepers Altstadt geben, nachdem er wegen Corona ausfallen musste.

Er ist der Auftakt für ein Festwochenende, bei dem in Endringhausen wieder der Schützenkönig ermittelt wird. Auf eine Kirmes will der Verein aber auch in der Zukunft verzichten. Diese habe sich über Jahre hinweg als Zuschussgeschäft entpuppt, berichtet Eidam: „Dafür feiern wir aber nach dem Forellenzug unser Schützenfest in Endringhausen.“ Und: Wer weiß? Vielleicht ist dann auch der eine oder andere Ehrengast vom Schützenverband Hannover mit dabei, der in der Not hilft.

Lennepers Schützen

Dr. Ralf Flüge führt als Vorsitzender den Lennepers Schützenverein 1805, der sein Domizil mitsamt Schießständen in der Ortslage Endringhausen hat. Sie liegt mitten im Grünen unterhalb der Lüttringhauser Straße. Ein Probetraining

ist jederzeit möglich. Der Verein richtet sich aber auch an alle, die das Brauchtum pflegen wollen und die Geselligkeit schätzen. Nähere Informationen gibt es im Internet, www.lennepers-schuetzenverein.de

Linken-Politiker begeisterte sein Publikum im Teo Otto Theater

Ein Leben ist für Gregor Gysi zu wenig

Von Sabine Naber

ALT-REMSCHEID Kaum hatten die zahlreichen Gäste im Teo Otto Theater den Linken-Politiker Dr. Gregor Gysi mit viel Applaus begrüßt und der Berliner Journalist Hans-Dieter Schütt ihn gefragt, wie ihm am 27. September zumute gewesen sei, das legte der Politiker, der auch Rechtsanwalt, Autor und Moderator ist, los. „Es war ein Desaster für meine Partei. Aber auch für die CDU. Sie ist nicht regierungsfähig. Hat erst einmal Klärungsbedarf. Das kann ich beurteilen, denn ich verstehe etwas von desolaten Parteien“, versicherte er.

Der größte Fehler der Linken sei gewesen, die Ost-Identität aufzugeben zu haben. „Wir dürfen der AfD nicht den Osten überlassen“, ist Gysi überzeugt. Und bekam prompt Applaus. Die Menschen wüssten bei seiner Partei nicht, was Mehrheitsmeinung ist. Aber bei den Grünen gebe es genau so viel Streit. „Darüber steht nichts in der Zeitung. Bei uns steht er schon drin, bevor er überhaupt stattgefunden hat“,



Gregor Gysi unterhielt beim Polit-Talk humorvoll mit Geschichten aus seinem Leben und seinen politischen Ansichten. Foto: Roland Keusch

betonte er. Das Publikum amüsierte sich.

Gysi geriet so in Redelaune, dass der Journalist kaum Gelegenheit bekam, Fragen zu stellen. Beim Stichwort Nato betonte Gysi, dass seine Partei nie beschlossen habe, auszutreten. „Wir haben nur eine Zukunftsvision entwickelt, eine Art Sicherheitsstruktur, die auch Russland mit einschließt. Man muss in einem veränderten Zeitgeist doch mal mit einer Idee beginnen.“

Angesprochen auf seine Autobiografie „Ein Leben ist zu wenig“, erklärte Gysi, der Vorsitzender der SED, Mitgründer der Nachfolgepartei PDS war und seit Dezember 2016 Präsident der Europäischen Linken ist, dass er bisher sechs Leben geführt habe: „In der Kindheit, als Student, als DDR-Bürger, in der gesamten Wendezeit. Als Bürger der Bundesrepublik wurde ich entschieden abgelehnt. Und mein Problem war, dass ich mich entschieden net-

ter fand. Deshalb waren die vielen Talkshows für mich die einzige Chance, dass mich die Menschen richtig kennenlernen. In meinem sechsten Leben wurde ich dann von der Mehrheit akzeptiert.“ Sein siebtes Leben – das Alter – käme noch.

Er erzählte von seinen Eltern, die den Nazis aktiv Widerstand geleistet hatten. Als ein Privileg in seiner Kindheit habe er die vielen Besuche aus dem Westen empfunden. „Gerhard Schröder kam aus kleinen Verhältnissen. Und nahm sich selbst als Beispiel dafür, dass man's schaffen kann, wenn man will. Ich bin mir da nicht so sicher. Was wäre aus mir geworden, wenn ich nicht so privilegiert aufgewachsen wäre – vielleicht ein Verbrecher?“ Mit Blick auf die Wiedervereinigung ist er überzeugt, dass die besser gelungen wäre, hätte man mindestens zehn Dinge übernommen. „Damit meine ich nicht das Ampelmännchen und den Rechtsabbiegerpfel, sondern beispielsweise die Gleichstellung der Geschlechter. Da waren wir in der DDR weiter.“

Torben Clever beantwortet die RGA-Fragen

Mit einem Straßenkreuzer möchte er die Gegend erkunden

-pek-Torben Clever wurde 1987 in Hückeswagen geboren, lebt Zeit seines Lebens in Bergisch Born. Er studierte Geschichte und Germanistik in Wuppertal und arbeitet als Pädagoge an einer offenen Ganztagschule in Dhünn. 2007 trat er in die FDP ein. Heute ist er Kreisvorsitzender der Partei und Landtagskandidat für 2022. In seiner Freizeit ist er Co-Trainer beim SSV Bergisch Born.

Worauf kann man als Remscheiderin stolz sein?

Torben Clever: Auf die ehrenamtlich tätigen Menschen in der Stadt, Vereine, Verbände, Einzelpersonen. Die leisten ganz viel für Remscheid.

Zehn Fragen an...

Was ist für Sie der höchste kulinarische Genuss?

Clever: Sauerbraten mit Rotkohl und Klößen. Egal wo, egal wann. Ansonsten alles, was mit Pasta zu tun hat.

Was können Sie besser als die meisten anderen Menschen?

Clever: Ich kann sehr gut zuhören und mit den Infos, die ich dann bekommen habe, Lösungen finden, mit denen alle Beteiligten gut leben können.

Torben Clever schwärmt für Sauerbraten mit Rotkohl und Klößen.

Foto: Peter Klohs

Welches Konzert haben Sie zuletzt besucht?

Clever: Das ist noch nicht lange her: Am 3. Oktober den Festakt zum Tag der Deutschen Einheit im Teo Otto Theater. Die Bergischen Symphoniker spielten alte und neuere Musik. Ich bin nicht oft in symphonischen Konzerten, aber das war toll.

Mit wem würden Sie gerne einmal für einen Tag das Leben tauschen?

Clever: Mit einem Bundesligatrainer. Mit Marco Rose vielleicht. Interessant daran wäre, einmal die Profi-Sicht auf den Fußball verinnerlichen zu können. Da kann man hinterher umso fundierter meckern (lacht).

Ihr Lieblingsplatz in Remscheid?

Clever: Das sind die Täler und Wälder rund um Bergisch Born, und dort vor allem das Langenbachtal. Da habe ich eine drei bis

vier Kilometer lange Runde, die ich gerne gehe. Dort bekomme ich auch den Kopf wieder frei.

Wie würden Sie einen typischen Remscheider in drei Worten charakterisieren?

Clever: Schwer von Neuen zu überzeugen, aber gleichzeitig herzlich und engagiert.

Was ist für Sie der angenehmste Zeitvertreib?

Clever: Sonntags auf dem Sportplatz zu schauen, ob das, was man unter der Woche mit den Jungs trainiert hat, auch angekommen ist.

Was würden Sie als OB von Remscheid als Erstes anpacken?

Clever: Ich würde versuchen, möglichst viel für die zahlreichen Ehrenamtler in Remscheid zu tun, sei es durch finanzielle Zuwendung oder andere Erleichterung. Die ehrenamtlich Tätigen arbeiten wirklich hart und haben große und deutliche Unterstützung verdient.

Welchen Traum hegen Sie?

Clever: Mein Traum ist es, mir eines Tages einen Oldtimer zuzulegen. Einen Straßenkreuzer oder so. Nicht 20er- oder 30er-Jahre, eher 50er- bis 60er-Jahre. Damit dann gelegentlich die Gegend zu erkunden, das ist ein Traum von mir.



Für unsere Werbekunden

DAS MAGAZIN FÜR LIFESTYLE, SHOPPING & GENUSS IM BERGISCHEN LAND

ENGELBERT

ENGELBERT Echt. Bergisch.

Buchen Sie Ihre Anzeige und nutzen Sie die Vorteile:

Winterausgabe mit einer Gesamtauflage von 18.000 Exemplaren. Für jeden etwas dabei: Stadtleben, Fashion & Style, Shopping & Genuss.

Anzeigenschluss: 2. November 2021
Erscheinungstermin: ab dem 26. November 2021



Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige:

Solingen:
Max Piotrowski, 0212/ 299-202 oder
max.piotrowski@solinger-tageblatt.de

Remscheid und Umgebung:
Salima Khallouki, 02191/909-247 oder
salima.khallouki@rga.de



Nähere Infos finden Sie unter www.engelbert-magazin.de und facebook.com/engelbertmagazin

www.engelbert-magazin.de

